

Haben die USA die Ausdauer, um den Wettlauf mit China durchzuhalten?

Wenn die USA China überholen wollen, müssen sie die Produktionskapazitäten wiederherstellen, die Amerika zum Arsenal der Welt gemacht haben.

30. Oktober 2025 | Andrew Latham

Wenn Donald Trump am Donnerstag, dem 30. Oktober, mit Xi Jinping zusammentrifft, wird er sich nicht mit einem gewöhnlichen Staatschef eines rivalisierenden Landes unterhalten. Vielmehr wird er sich mit dem obersten Vertreter der „Pacing Threat“ (voranschreitende Bedrohung) der USA an einen Tisch setzen.

Im Sprachgebrauch des Pentagon wird China zunehmend als „pacing challenge“ oder „pacing threat“ bezeichnet – also als eine Großmacht, an der eine Nation ihre Stärke misst, ihre Strategie ausrichtet und ihre Ressourcen in allen Bereichen der nationalen Macht einsetzt.

Der Begriff und das Konzept haben seit der Wende zum 21. Jahrhundert in militärischen und akademischen Kreisen an Bedeutung gewonnen. In Washington wird er zur Beschreibung Chinas mindestens seit 2020 verwendet, als Trumps damaliger Verteidigungsminister Mark Esper ihn in einer Rede in Honolulu verwendete.

Aber was bedeutet das? Damit ein Land als „Pacing Threat“ angesehen wird, muss es aufstrebend und bereits ein nahezu gleichwertiger Konkurrent sein, dessen Fähigkeiten und Ambitionen die globale Position des dominierenden Landes direkt herausfordern. Eine „Pacing Threat“ strebt nicht nur danach, aufzuholen, sondern gibt auch das Tempo des Wettbewerbs vor.

Esperes Nachfolger in der Biden-Regierung, Lloyd J. Austin III, bezeichnete China weiterhin als „Pacing Threat“ und erklärte: „Das bedeutet, dass China das einzige Land ist, das eine systemische Herausforderung für die USA darstellen kann, indem es uns wirtschaftlich, technologisch, politisch und militärisch herausfordert.“

Die Bedeutung geht über reine Rhetorik hinaus. Indem Washington China so definiert, richtet es sein gesamtes Verteidigungssystem neu auf einen neuen strategischen Maßstab aus. Die Verteidigungsplanung, die Industriepolitik und die globale Haltung der USA drehen sich nun um eine einzige Frage: Wie kann man mit Peking Schritt halten und es gegebenenfalls überholen?

Wenn die US-Regierung ihren Militärführern und Industriepartnern signalisiert, dass ein bestimmtes Land eine „Pacing Threat“ darstellt, gibt sie ihnen einen Maßstab an die Hand, anhand dessen sie jeden ausgegebenen Dollar, jeden eingesetzten Matrosen oder Piloten und jede Stunde der Ausbildung und Vorbereitung beurteilen können.

Pacing Threats, steigende Risiken

Das Risiko einer so intensiven Konzentration auf einen einzigen Feind besteht natürlich darin, dass es mehr als einen potenziellen Gegner gibt. Und das Konzept einer Pacing Challenge sollte nicht implizieren, dass China Washingtons einziger Konkurrent oder potenzieller Feind ist.

Andere Rivalen bleiben im Spiel, darunter Russland, Iran, Nordkorea und eine Reihe kleinerer militanter Gruppen, die Washington mit oder ohne Beteiligung Chinas große Probleme bereiten könnten.

Die Gefahr für die USA besteht darin, dass sie durch die Einstufung Chinas als einzige Bedrohung andere Bereiche außer Acht lassen könnten. Das Ziel eines US-Präsidenten besteht nicht nur darin, auf einen möglichen Krieg mit China vorbereitet zu sein, sondern auch auf die nächste Krise, wo auch immer sie entstehen mag.

Dieses Ziel wird durch ein zweites Risiko erschwert: den Drang, auf Kosten der Gegenwart für die Zukunft zu planen. Es ist eine Sache, wenn die US-Marine eine Flotte aufbaut und die Luftwaffe eine Rakete für 2035 entwickelt, um sicherzustellen, dass sie chinesische Innovationen „übertrifft“. Eine andere Sache ist es jedoch, die Fähigkeit zu haben, eine Krise oder einen Konflikt im Jahr 2025 abzuwenden oder gegebenenfalls zu bewältigen.

Die Entwicklung einer langfristigen Streitmacht, die China ebenbürtig ist oder sogar übertrifft, ist ein wichtiges Ziel für die politischen und militärischen Führer der USA, jedoch nicht auf Kosten der derzeitigen Fähigkeiten.

Wenn die USA weiterhin die weltweit führende wirtschaftliche, diplomatische und militärische Macht bleiben wollen, müssen sie sich auf beides konzentrieren – aber das ist leichter gesagt als getan.

Ist China bereits voraus?

Einige glauben, dass Amerikas Bedrohung ihren Rivalen bereits überholt hat:

Die USA [liegen bereits hinter China zurück](#), was den Umfang und die Produktionsleistung ihrer Verteidigungsindustrie betrifft – insbesondere hinsichtlich der Anzahl an Schiffen, Raketen und anderer militärischer Ausrüstung, die sie schnell produzieren und einsetzen können.

China baut Kriegsschiffe in einem Tempo, wie es in den USA seit Jahrzehnten nicht mehr zu beobachten war. Und es verfügt über ein industrielles Ökosystem, das neue Programme umsetzen und in Krisenzeiten hochfahren kann.

Im Gegensatz dazu leiden amerikanische Fabriken unter Arbeitskräftemangel, einem Mangel an modernen Werften und langwierigen Beschaffungsprozessen.

Wenn die USA in Zukunft bessere militärische Ressourcen einsetzen wollen, müssen sie diese in einem Tempo ausbauen, das China abschrecken kann. Mit anderen Worten: Amerikas Abschreckung gegenüber jeder Bedrohung muss an den Fabrikatoren beginnen.

Ein Wettstreit um Geschwindigkeit, nicht um Größe

Um China als wachsende Bedrohung zu begegnen, müssen sich die USA zunächst einmal ehrlich eingestehen, welcher Art der Wettbewerb ist. Es geht hier nicht nur um eine Rivalität zwischen

Flotten oder Feuerkraft, sondern um einen Wettstreit um Tempo – darum, wer schneller innovativ sein, intelligenter bauen und flexibler agieren kann, um eine Welt im Wandel zu gestalten.

Wenn die USA China überholen wollen, müssen sie wahrscheinlich ihre wirtschaftliche und industrielle Basis wieder mit ihrer Verteidigungsstrategie verknüpfen und die Produktionskapazitäten wiederaufbauen, die Amerika zum [Waffenarsenal der Welt](#) gemacht haben.

Für Demokratien ist diese Aufgabe jedoch weitaus schwieriger, da politische Zyklen, finanzielle Zwänge und die Skepsis der Öffentlichkeit gegenüber Militarisierung die Mobilisierung nationaler Macht oft verlangsamen.

Erschwerend kommt hinzu, dass das nächste große Arsenal nicht nur aus Stahl, sondern auch aus Daten, Design und Entscheidungen bestehen wird. Auch hier scheint China derzeit die Oberhand zu gewinnen. Ein Bericht der in Washington ansässigen *Information Technology and Innovation Foundation* vom September [kam zu dem Schluss](#), dass China „die USA in den meisten kritischen Technologiebereichen mittlerweile deutlich übertrifft“.

Die USA werden dieser Bedrohung nicht standhalten können, indem sie China Schiff für Schiff oder System für System begegnen. Der eigentliche Vorteil liegt in der Reaktionsfähigkeit – der Fähigkeit, den Konkurrenten zu übertrumpfen, in der Produktion zu übertreffen und ihn auszu-manövrieren.